

Inhaltsübersicht

		Seite	
I.	Begrüßung	Ministerialdirigent P.-G. Pötz, Bonn	6 - 7
II.	Themenfolge		
A.	Überblick über die Entwicklung der sozialen Trainingskurse	Prof. Dr. M. Busch, Wuppertal	8 - 21
	— Zwischenbilanz, ausgehend von dem schriftlichen Bericht (Busch/Hartmann, Soziale Trainingskurse im Rahmen des JGG, 1983) und der seit-her eingetretenen Entwick-lung: Gesicherte Erkennt-nisse, aufgetretene Probleme, Stellung im System des JGG. —		
B.	Überblick über andere neue Entwicklungen auf dem Feld ambulanter Maßnahmen	Prof. Dr. W. Heinz, Konstanz Dr. Chr. Pfeiffer, Hannover	22 - 43 44 - 58
C.	Allgemeine Erfahrungen aus der Praxis der erzieherischen Gruppen-arbeit	Dipl.-Päd. W. Possinger, Würzburg	59 - 66
	— Übersicht über die in der Praxis gesammelten Erfah-rungen und aufgetretenen Probleme. —		
D.	Einzelaspekte der Anordnung und Durchführung ambulanter Maß-nahmen		
1.	Entscheidungskriterien bei der Anordnung und inhaltliche Aus-gestaltung der ambulanten Maß-nahmen	RiLG C. v. Bernstorff, Lüneburg RiAG P. Bandler, Uelzen, Frau Päd. P. Peterich, Uelzen	67 - 72 73 - 77 78 - 84
	— Welche jugendlichen Straf-täter kommen für die An-ordnung/Anregung ambulan-ter Maßnahmen durch Justiz/Sozialpädagogik in Betracht? Tat-, täter-,		

diagnose- und prognosebezogene Kriterien; Spannungsverhältnis zwischen juristischen und pädagogischen Forderungen und Erwartungen; »Alternativcharakter« ambulanter Maßnahmen. Wann und wie werden die Maßnahmen durchgeführt (Ziel/Inhalt/Struktur/sozial-pädagogische Methodik)? —

- | | | |
|---|--|------------------------|
| 2. Neue Entwicklungen bei »klassischen« Weisungen (Probleme der Betreuungsweisung und der Arbeitsweisung bzw. »-auflage«) | Frau Dipl.-Päd. D. Meyer, Bielefeld
EStA H.-J. Adam, Freiburg | 85 - 92
93 - 98 |
| <p>— »Arbeit als Strafe?« Freiwilligkeit? Zustimmungserfordernis oder allgemeinerzieherischer Ansatz? Verfassungsrechtliche Probleme bei Heranwachsenden? —</p> | | |
| 3. Zum Standort der Sozial-pädagogik | Richter Dr. H.-J. Plewig, Hamburg | 99 - 105 |
| <p>— Standortbestimmung:
Parteiliche Jugendarbeit oder staatliche Sozialarbeit? Auseinandersetzungen zwischen Justiz und Sozialpädagogik einerseits/innerhalb der Sozialpädagogik andererseits.
Zur Rolle der »alternativen« Sozialpädagogik. —</p> | | |
| 4. Zusammenwirken zwischen Justiz und Sozialpädagogik (Entscheidungskompetenz, Zusammenarbeit, Information) | StA'n E. Auchter-Mainz, Aachen
Jugendgerichtshelfer H. Matenaer, Aachen | 106 - 112
113 - 115 |
| <p>— Gibt der Richter dem Sozialpädagogen nur den Rahmen oder die Details der</p> | | |

Ausgestaltung ambulanter Maßnahmen vor? Erziehungskurs oder offene Gruppenarbeit im Rahmen einer Betreuungsweisung — Streitfragen oder Scheinproblem? Wann, wie oft, wie (schriftlich/mündlich) und wie intensiv berichtet der Sozialpädagoge dem Richter; inwieweit und wie greift dieser in den weiteren Verlauf ein? Flexibilität und Arbeitsteilung. —

5. a) Zur theoretischen Absicherung von Diversion unter Zuhilfenahme von Erfahrungen aus dem Lübecker Projekt	Prof. Dr. K. Sessar, Hamburg	116 - 129
b) Justizinterne Diversion unter Verzicht auf ambulante Maßnahmen?	StA'n Dr. H.E. Löhr, Hamburg	130 - 138
6. Täter-Opfer-Ausgleich — Übertragbarkeit der in den USA gesammelten Erfahrungen auf die deutsche Situation? —	RinAG Dr. R. Herz, Köln Jugendgerichtshelfer F. Viet, Braunschweig	139 - 143 144 - 150
7. a) Organisation und Trägerschaft — Freie/öffentliche Trägerschaft? Verschiedene Dienste innerhalb der Sozialarbeit? Organisatorische und personelle Rahmenbedingungen (Qualifikation der Mitarbeiter). Soll das Schwergewicht künftig auf die Förderung einzelner Projekte oder auf die Integration aller Maßnahmen in die Jugendgerichtshilfe (ggf. unter Zurückstellung von »Bagatellaufgaben«) gelegt werden? —	Dipl.-Soz. H. Fischer, Uelzen	151 - 157

b) Verhältnis zur Bewährungshilfe	Bewährungshelfer S. Koßert, Berlin	158 - 161
— Einbeziehung der Bewährungshilfe in die Durchführung ambulanter Maßnahmen. Besteht die Gefahr, daß die Bewährungshilfe in ihrem Selbstverständnis und hinsichtlich ihrer Klientel »an den Rand gedrängt« wird? —		
8. a) Forschung und Forschungslücken	Prof. Dr. W. Heinz, Konstanz	162 - 195
— Einschließlich der Problematik »Ausweitung sozialer Kontrolle«. —		
b) Begleitforschung — auch eine Aufgabe für die Praxis	Dipl. Soz.-Päd. E. Marks, Bonn	196 - 203
— Evaluation durch formlose periodische Bestandsaufnahmen unter den Beteiligten aus Justiz/Sozialpädagogik? —		
E. Kriminalpolitische Perspektiven	Prof. Dr. H. Schüler-Springorum, München	204 - 214
— Perspektiven für Praxis, Wissenschaft, Gesetzgeber (einschließlich der Ausgestaltung künftiger Gesetzes- oder Richtlinienvorschriften).		
III. Eine Auswahlbibliographie des deutschsprachigen Schrifttums	Prof. Dr. W. Heinz, Konstanz wiss. Mitarbeiterin M. Huber, Konstanz	217 - 237